

HIGHLIGHTS | AUGUST 2026

KnowHow kompakt

Aktuelle Analysen aus dem Finanzsektor

Inhalt

-
- 02–06 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – Weltweite Investitionen in KI: Mehr als 1 Billion US-Dollar in 2026 möglich
-
- 07–10 DEPOTABSICHERUNG: Kursrückgängen den Schrecken nehmen
-
- 11–15 BIOTECH: Innovationen und M&A treiben die Rally
-
- 16–21 MAKROÖKONOMIE: Warum die Fed die Zinsen dieses Jahr wahrscheinlich nicht senken wird
-
- 22–26 DARAN SOLLTEN SIE DENKEN! Wirtschafts- und Unternehmenskalender August/September 2026
-
- 27–31 Hinweise, Risiken und Impressum
-

Im Durchschnitt erleiden 7 von 10 Kleinanlegern Verluste beim Handel mit Turbo-Zertifikaten. Turbo-Zertifikate sind hoch risikoreiche Produkte und nicht für langfristige Anlagestrategien geeignet.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Weltweite Investitionen in KI: Mehr als 1 Billion US-Dollar in 2026 möglich

Für eine Prognose der künftigen Investitionen in künstliche Intelligenz werden häufig die US-Hyperscaler herangezogen. Laut Goldman Sachs Research weisen diese Schätzungen jedoch einige Schwachstellen auf. Sie berücksichtigen zum Beispiel weder KI-Investitionen privater Unternehmen noch die von Firmen außerhalb der USA. In einer erweiterten Zusammenschau einschlägiger Indikatoren lässt sich zeigen, wie sich die KI-Investitionen in den nächsten Jahren weltweit entwickeln könnten.

Die am häufigsten herangezogene Schätzung für Investitionen in künstliche Intelligenz (KI) ist die Prognose für die Investitionsausgaben der US-amerikanischen Hyperscaler. Nach dem Konsens der Analystenschätzungen werden diese Technologieunternehmen in diesem Jahr voraussichtlich rund 800 Milliarden US-Dollar ausgeben.

Laut Goldman Sachs Research weisen diese Schätzungen jedoch mehrere Schwachstellen auf. Sie berücksichtigen weder KI-Investitionen privater Unternehmen noch die von Firmen außerhalb der USA – darunter auch Unternehmen in Asien. Nicht alle Investitionsausgaben der Hyperscaler stehen zwangsläufig im Zusammenhang mit KI. Zudem sind große US-Technologieunternehmen weltweit tätig, was darauf hindeutet, dass ein Teil ihrer Investitionen außerhalb der USA erfolgen wird.

Wie viel wird weltweit in KI investiert?

Goldman Sachs Research hat die häufig zitierten Kennzahlen zu den Investitionsausgaben der US-Hyperscaler angepasst, um eine umfassendere Schätzung zu erstellen. Diese Prognose geht von KI-bezogenen Investitionen in Höhe von rund 1 Billion US-Dollar weltweit im Jahr 2026 aus, davon 581 Milliarden US-Dollar in den USA, schreibt Joseph Briggs, Co-Leiter des Global-Economics-Teams von Goldman Sachs, in einem Bericht.

Diese erweiterten Schätzungen deuten darauf hin, dass die häufig zitierte Prognose für die Investitionsausgaben der Hyperscaler in Höhe von 794 Milliarden US-Dollar den Gesamtbetrag der weltweiten KI-Investitionen wahrscheinlich um rund 200 Milliarden US-Dollar zu niedrig ansetzt. Gleichzeitig wird der Betrag der US-Investitionen in KI durch die Zahl von 794 Milliarden US-Dollar wahrscheinlich um 200 Milliarden US-Dollar zu hoch angesetzt.



Wie Goldman Sachs Research die weltweiten KI-Investitionen schätzt

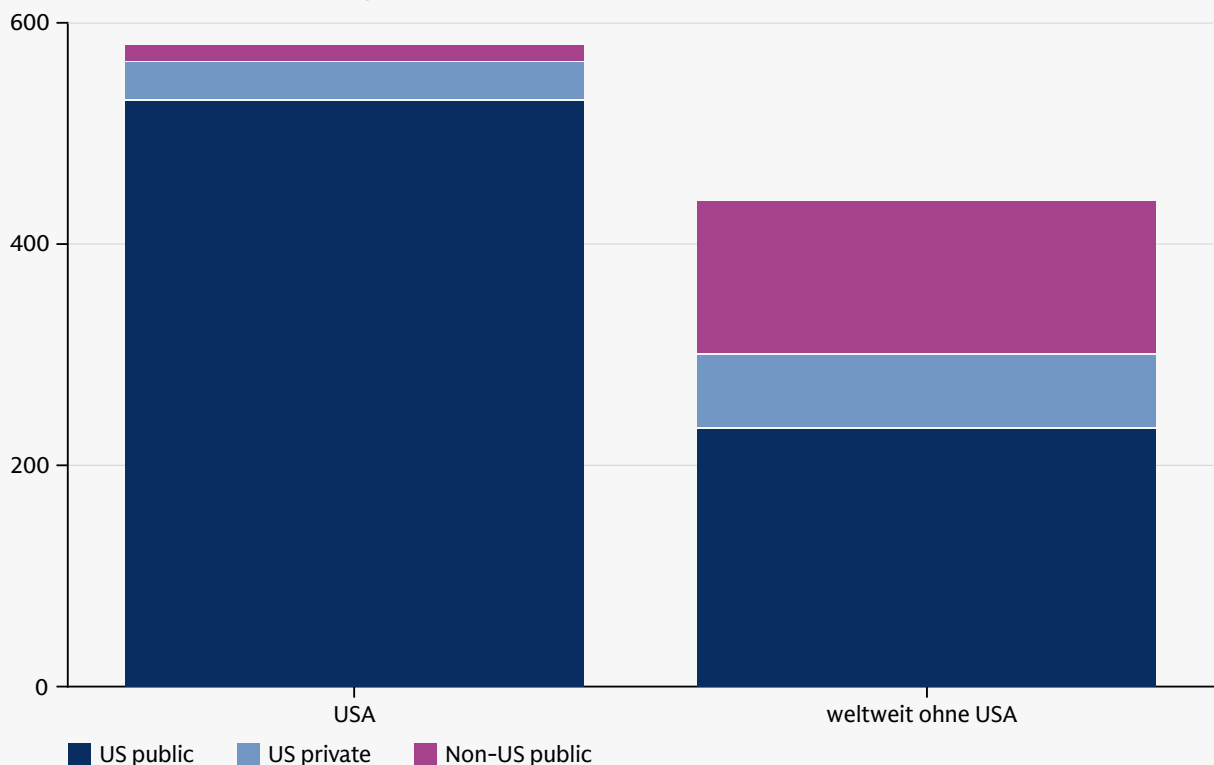
Goldman Sachs Research hat die häufig zitierte Messgröße der Investitionsausgaben von Hyperscalern in mehreren wesentlichen Punkten ergänzt:

- Die Ökonomen von Goldman Sachs Research haben Investitionsprognosen für börsennotierte Unternehmen außerhalb der Hyperscaler in den USA mit einbezogen, die in den KI-Aktienkörben von Goldman Sachs enthalten sind. Außerdem haben sie Medienberichte über die Investitionsausgaben wichtiger privater Unternehmen zusammengetragen, die im KI-Ökosystem eine zentrale Rolle spielen.
- Goldman Sachs Research fügte Investitionsprognosen für KI-bezogene Unternehmen außerhalb der USA hinzu.
- Die Ökonomen von Goldman Sachs Research passten die Gesamtinvestitionsausgaben an, indem sie die Investitionsniveaus der US-Hyperscaler für das Jahr 2022 abzogen. (Diese

Abb. 1: Wachstum globaler Investitionen in künstliche Intelligenz

Unternehmen könnten in diesem Jahr weltweit über eine Billion US-Dollar in KI investieren. In einer erweiterten Analyse haben die Ökonomen von Goldman Sachs Research die weltweiten Schätzungen nach oben, die US-Schätzungen nach unten korrigiert. Zusammengenommen ergibt sich für die globalen KI-Investitionen im Jahr 2026 eine Größenordnung von rund 1,02 Billionen US-Dollar.

Gesamte weltweite Investitionsausgaben von Hyperscalern im KI-Bereich, in Milliarden US-Dollar



Quelle: Goldman Sachs Research, Stand 7. August 2026. Bitte beachten Sie, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind.

Anpassung beruht auf der Einschätzung der Aktienanalysten von Goldman Sachs, die besagt, dass nahezu alle zusätzlichen Investitionen seit 2022 in KI-Projekte geflossen sind.) In ähnlicher Weise ordnen sie bei den einbezogenen privaten Unternehmen alle Investitionen der KI zu. Bei weniger direkt im KI-Bereich tätigen und nicht in den USA ansässigen Unternehmen geht Goldman Sachs Research ebenfalls davon aus, dass Investitionsausgaben, die über das Niveau von 2022 hinausgehen, KI-bezogen sind.

- Soweit möglich, schließt Goldman Sachs Research Finanzierungsleasingverträge aus, die andernfalls von anderen Unternehmen als Hardware-Investitionsausgaben doppelt gezählt werden könnten.
- Um abzuschätzen, wo die Investitionen getätigt werden, stützte sich Goldman Sachs Research auf Daten zu den gemeldeten Standorten angekündigter Investitionsprojekte (hauptsächlich von US-amerikanischen Hyperscalern). Die Ökonomen gehen zudem davon aus, dass die KI-Investitionen der meisten anderen Nicht-Hyperscaler (sowohl privater als auch globaler Unternehmen) einem ähnlichen Muster folgen, dass jedoch die KI-Investitionen großer chinesischer und koreanischer Unternehmen mit KI-Bezug außerhalb der USA getätigt werden.

Briggs merkt an, dass diese Schätzungen auf einigen Annahmen beruhen, die schwer zu überprüfen sind. Zudem besteht ein gewisses Risiko der Doppelzählung von KI-Investitionen bei einigen Unternehmen, die Investitionen in Sachanlagen in ihren Investitionsaufstellungen nicht getrennt von Finanzierungsleasingverträgen ausweisen. Daher hat Goldman Sachs Research seine Schätzungen anhand zweier weiterer Ansätze überprüft.

Als Näherungswert für die gesamten KI-Investitionen untersuchten die Ökonomen die realisierten Bruttogewinne und Prognoseanpassungen im Vergleich zu den Prognosen für 2022 bei börsennotierten Unternehmen, die vom KI-Ausbau betroffen sind. Zudem nutzten sie offizielle Regierungsdaten, um den Anstieg der nominalen KI-Investitionen nachzuverfolgen, und stützten sich auf globale Handelsdaten sowie den beobachteten Zusammenhang zwischen US-Importen und den gesamten KI-Investitionen, um die Gesamtinvestitionen in anderen Volkswirtschaften zu schätzen.

Die beiden Gegenprüfungen deuten auf ein Investitionstempo hin, das dem von Goldman Sachs Research bevorzugten Maßstab für die „erweiterten Investitionsausgaben von Hyperscalern“ bemerkenswert ähnlich ist. Beide Gegenprüfungen legen nahe, dass sich die KI-Investitionen im Jahr 2026 weltweit auf rund 1 Billion US-Dollar und in den USA auf knapp 600 Milliarden US-Dollar belaufen werden.

Zwar weichen die durch die unterschiedlichen Methoden abgeleiteten kumulierten Investitionssummen seit 2022 im Vergleich zu den Vorjahren etwas voneinander ab, doch im Durchschnitt



deuten sie darauf hin, dass sich seither die kumulierten Investitionen in KI bis Ende dieses Jahres auf 1,8 Billionen US-Dollar belaufen werden, schreibt Briggs.

Wie sehen die Aussichten für KI-Investitionen aus?

„Die Wachstumsaussichten für KI-Investitionen – einschließlich der Frage, wie hoch der Anteil der KI-Investitionen am BIP letztendlich steigen wird und wann sich das Investitionswachstum verlangsamt – sind derzeit eine wichtige Quelle der Unsicherheit für die Makromärkte“, schreibt Briggs.

Goldman Sachs Research hat seine bevorzugten Schätzungen für KI-Investitionen extrapoliert, um die gesamten KI-Investitionen als Anteil am US-BIP bis 2028 zu prognostizieren. Diese Schätzungen deuten darauf hin, dass die KI-Investitionen von 1,8 Prozent des BIP in den USA (bei weltweiten KI-Investitionen von insgesamt 0,9 Prozent des globalen BIP) im Jahr 2026 auf 2,5 Prozent des BIP in den USA (1,3 Prozent weltweit) im Jahr 2027 steigen werden, mit einem weiteren Anstieg auf 2,8 Prozent (1,4 Prozent weltweit) im Jahr 2028.

„Diese Werte entsprechen den bei früheren Ausbauten allgemeiner Technologien beobachteten Spitzenwerten bei den Investitionsimpulsen von 2 bis 5 Prozent des BIP“, schreibt Briggs. „Und obwohl unser US-Portfoliostrategieteam darauf hingewiesen hat, dass die Konsensprognosen für die Investitionsausgaben im Jahr 2027 wahrscheinlich zu konservativ sind, würde selbst bei erheblichen Aufwärtskorrekturen das Niveau der KI-Investitionen als Anteil am BIP komfortabel innerhalb der historischen Bandbreite bleiben, die in früheren Technologiezyklen beobachtet wurde.“

Um abzuschätzen, wann sich das Wachstum der KI-bezogenen Investitionsausgaben verlangsamen wird, ist laut Goldman Sachs Research ein „Dashboard-Ansatz am besten geeignet“. Die Ökonomen von Goldman Sachs Research haben eine breite Palette von Frühindikatoren zusammengestellt – darunter Importe von Halbleiterfertigungsanlagen in Taiwan und Südkorea, relevante Indikatoren und Komponenten des Einkaufsmanagerindex (PMI), Importpreise sowie Preise für den Kauf von Speicherchips und die Anmietung von Grafikprozessoren (GPUs) –, um zu prüfen, ob eine Verlangsamung bevorsteht. Die Ökonomen stellen fest, dass die von ihnen ausgewählten Indikatoren vorauslaufende Informationen über das Wachstum der US-KI-Investitionen liefern.

„Die gute Nachricht für den Investitionsausblick ist, dass sich alle Frühindikatoren seit 2022 nahe dem oberen Ende ihrer Bandbreite bewegen“, schreibt Briggs. „Dieses Muster deutet auf einen robusten kurzfristigen Wachstumsausblick hin.“

Dieser Artikel wird ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung einer Goldman Sachs-Einheit für den Empfänger dar, und Goldman Sachs erteilt weder durch diesen Artikel noch für den Empfänger eine Finanz-, Wirtschafts-, Rechts-, Anlage-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung. Weder Goldman Sachs noch eines seiner verbundenen Unternehmen gibt eine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung oder Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Artikel enthaltenen Aussagen oder Informationen, und jegliche Haftung (einschließlich in Bezug auf direkte, indirekte oder Folgeschäden) wird ausdrücklich abgelehnt.

Sämtliche Zitate stammen aus dem Beitrag „Global AI Investment Is Forecast to Exceed \$1 Trillion in 2026“ von Goldman Sachs Research.

Quelle: Der Beitrag basiert auf einem Text, der am 7. August 2026 unter dem Titel „Global AI Investment Is Forecast to Exceed \$1 Trillion in 2026“ auf www.goldmansachs.com im Bereich Insights/Articles veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin getroffenen Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen..

DEPOTABSICHERUNG

Kursrückgängen den Schrecken nehmen

Wenn es an den Märkten volatil zugeht, können Put-Options-scheine eine Möglichkeit zur Absicherung eines Portfolios bieten. Allerdings hat diese Depotabsicherung auch ihren Preis und ist nicht ohne Risiko.

Corona, Trumps Zollpolitik oder der Krieg im Nahen Osten: Auch in der jüngsten Vergangenheit zeigten sich die Aktienmärkte immer wieder hochvolatil.

Anleger können Maßnahmen ergreifen, um ihre Depots gegen starke Schwankungen abzusichern. Natürlich bestünde die Möglichkeit, Aktien in schwierigen Phasen zu verkaufen. Allerdings läuft man dann das Risiko, an einer Erholung oder auch einer Fortsetzung des Aufwärtstrends nicht mehr voll zu partizipieren.

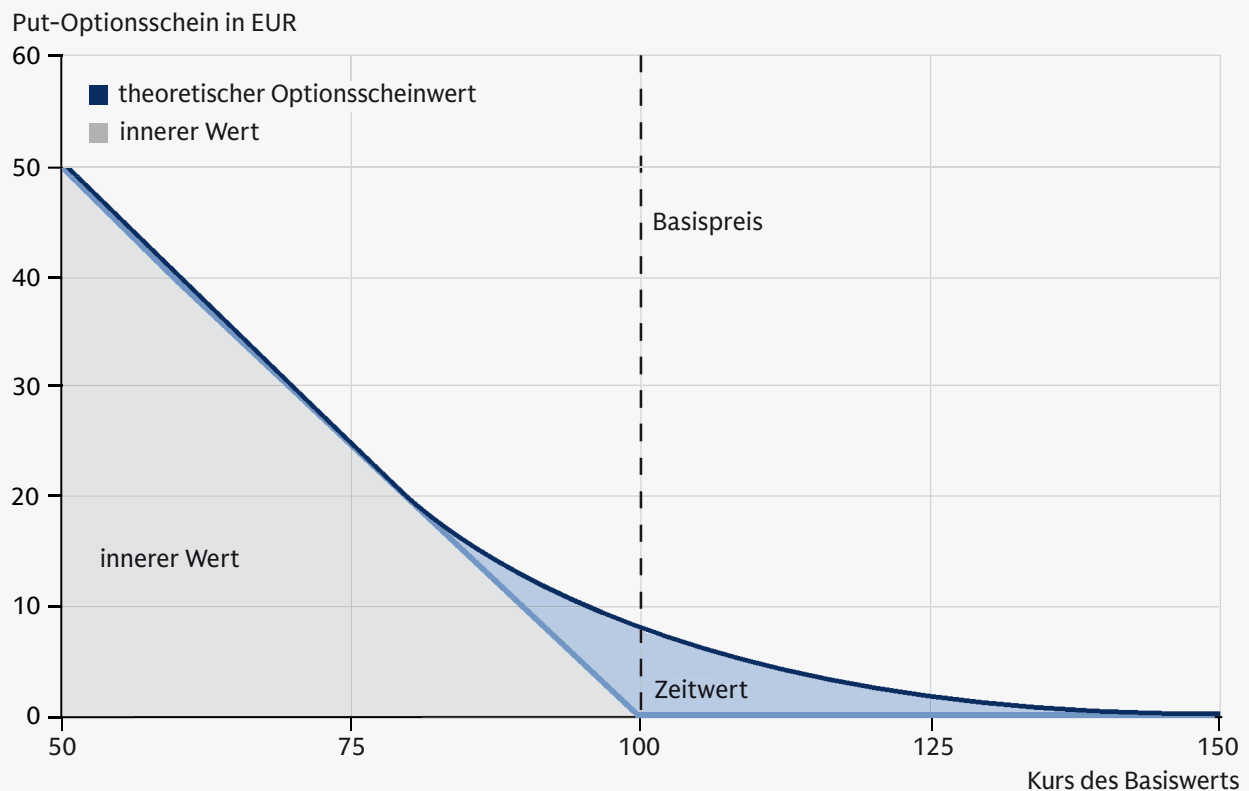
Eine Alternative wäre die Absicherung des Depots durch Hebelprodukte. In diesem Beitrag möchten wir näher auf den möglichen Weg der Absicherung über Put-Optionsscheine eingehen.

Wichtig ist vorab: Eine Depotabsicherung bekommen Anleger nie zum Nulltarif. Wie bei einer Auto- oder Haftpflichtversicherung auch, müssen Anleger für den Schutz ihres Portfolios Geld aufwenden.

Wir starten direkt in die Materie, indem wir anhand von Beispielen die theoretische Funktionsweise eines Put-Optionsscheins darstellen.

Abb. 1: Put-Optionsschein

Der Wert eines Puts (amerikanischen Typs) besteht aus dem Zeitwert und dem inneren Wert. Ein innerer Wert baut sich auf, sobald der Kurs des Basiswerts tiefer liegt als der festgelegte Basispreis.



Quelle: Goldman Sachs Global Banking & Markets, Stand: 07.05.2026

Komplettabsicherung eines Portfolios durch Puts

Nehmen wir an, ein Anleger hat ein Portfolio, dessen Zusammensetzung dem Wert des Euro-STOXX50 entspricht. Der Einfachheit halber soll es genau „ein EuroSTOXX50“ sein, also der Kursstand des Index in Euro ausgedrückt.

Der Index soll bei 6.000 Punkten notieren. Der Investor möchte sein Portfolio für die kommenden beiden Monate absichern. Dazu kauft er 100 EuroSTOXX-Puts mit Basispreis 6.000 Punkte, einem Bezugsverhältnis von 0,01 und einer Restlaufzeit von neun Wochen.

Bei einem Briefkurs von 2,20 Euro je Put müsste er hierfür insgesamt 220 Euro bzw. 3,67 Prozent des EuroSTOXX50-Standes als „Absicherungskosten“ aufwenden.

Sämtliche hier aufgeführten Beispiele dienen lediglich Informationszwecken und sind nicht als Investmentempfehlungen zu verstehen. In den Rechnungen werden Transaktionskosten und sonstige Gebühren, die beim Handel anfallen können, nicht berücksichtigt. Anleger sollten sich bewusst sein, dass Investments in Put-Optionsscheine mit Risiken verbunden sind und ein teilweiser oder vollständiger Verlust des eingesetzten Kapitals möglich ist.

Absicherung mit Put-Optionsscheinen

EuroSTOXX50-Stand	6.000
Basispreis Put	6.000
Restlaufzeit	neun Wochen
Briefkurs	2,20 EUR
Bezugsverhältnis	0,01
Stückzahl	100
Gesamte Kosten	220 EUR

Quelle: Goldman Sachs Global Banking & Markets, Stand: 08.06.2026



Bei Fälligkeit in neun Wochen haben die Puts einen Wert, wenn der EuroSTOXX50 unter 6.000 Punkten notiert. Dabei berechnet sich der innere Wert wie folgt: innerer Wert = $(6.000 - \text{EuroSTOXX50-Kurs}) \times 0,01$. Steht der Index bei genau 6.000 oder darüber, verfallen die Puts wertlos. Die gezahlten Absicherungskosten wären dann verloren, im Gegenzug hätte aber das Portfolio vermutlich an Wert gewonnen. Bei einem Kurs von 7.000 Punkten hätte das Portfolio um 1.000 Euro zugelegt. Zieht man davon die 220 Euro Kaufpreis der Puts ab, verbleibt ein Wertzuwachs von 780 Euro.

Entwicklung Gesamtportfolio*

EuroSTOXX50-Stand bei Fälligkeit	Änderung des Gesamtportfolios in EUR	Prozentuale Änderung des Gesamtportfolios
7.500	1.280	+21,33%
7.000	780	+13%
6.500	280	+4,67%
6.000	-220	-3,67%
5.500	-220	-3,67%
5.000	-220	-3,67%
4.500	-220	-3,67%
4.000	-220	-3,67%

* ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten und sonstigen Gebühren, die beim Handel anfallen können

Würde der EuroSTOXX50 indes auf 5.000 Punkte fallen, entstünde im Portfolio ein Verlust von 1.000 Euro. Gleichzeitig würden aber die Puts nun einen Wert von $100 \times (6.000 - 5.000) \times 0,01 = 1.000$ Euro aufbauen. Daher ist der Verlust auf den gezahlten Kaufpreis der Puts begrenzt, also auf 220 Euro.

Der Kaufpreis der Put-Optionsscheine stellt gleichzeitig den maximalen Verlust für den Anleger dar. Denn der innere Wert, den die Puts aufbauen, entspricht immer exakt dem Verlust im Portfolio.

Sicherlich existieren noch andere Formen der Depotabsicherungen zum Beispiel über eine Teilabsicherung oder über andere Instrumente wie ein Discount-Put-Optionsschein oder Open-End-Turbo Short. Doch auf diese Absicherungsvarianten werden wir an anderer Stelle eingehen.

Dieser Artikel wird ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung einer Goldman Sachs-Einheit für den Empfänger dar, und Goldman Sachs erteilt weder durch diesen Artikel noch für den Empfänger eine Finanz-, Wirtschafts-, Rechts-, Anlage-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung. Weder Goldman Sachs noch eines seiner verbundenen Unternehmen gibt eine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung oder Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Artikel enthaltenen Aussagen oder Informationen, und jegliche Haftung (einschließlich in Bezug auf direkte, indirekte oder Folgeschäden) wird ausdrücklich abgelehnt.

Quelle: Goldman Sachs

BIOTECH

Innovationen und M&A treiben die Rally

Gestützt durch Innovationen, den boomenden Markt für Adipositasmedikamente und eine Zunahme von Fusionen und Übernahmen haben Biotechaktien im vergangenen Jahr eine starke Rally hingelegt. Auf der 47. Global Healthcare Conference von Goldman Sachs, die im Juni 2026 in Miami stattfand, erörterten Branchenvertreter die Aussichten für den Gesundheitssektor.

Biotechaktien haben im vergangenen Jahr lautlos eine starke Rally hingelegt und dabei Technologieunternehmen übertroffen. Zwei wichtige Indizes – der NYSE Arca Biotechnology Index und der Nasdaq Biotechnology Index – verzeichneten in den letzten zwölf Monaten (Stand: 7. Juli) einen höheren prozentualen Kurszuwachs als der Nasdaq 100 im gleichen Zeitraum.

Gestützt durch Biotechinnovationen, den boomenden Markt für Adipositasmedikamente und eine Zunahme von Fusionen und Übernahmen (M&A) ist die Branche gut aufgestellt, um die Rally fortzusetzen, sagen Asad Haider und Salveen Richter von Goldman Sachs Research.

„Viele große Biopharmaunternehmen haben in diesem Jahr führende Techwerte deutlich übertroffen“, sagt Haider, Leiter des Bereichs US-Gesundheitswesen und Pharma. „Investoren sollten vor allem die Dynamik der Produktzyklen im Gesundheitswesen würdigen. Innovationen werden belohnt.“

Richter, Leiterin des Bereichs US-Gesundheitswesen und Biotechnologie, erklärt, dass ab der zweiten Jahreshälfte wichtige Daten zu Bereichen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Alzheimer erwartet werden. „Die Fundamentaldaten der Biotechbranche sind extrem stark“, so Richter.

Branchenvertreter erörterten diese Fundamentaldaten auf der 47. jährlichen „Global Healthcare Conference“ von Goldman Sachs, die im Juni 2026 in Miami stattfand. Während die Stimmung bei der letztjährigen Veranstaltung noch zurückhaltend war, da sich die Teilnehmer erst auf die Anpassungen der US-Handelspolitik einstellen mussten, herrschte diesmal eine ausgesprochen optimistische Stimmung, berichten Richter und Haider.



Welche Aussichten gibt es für Fusionen und Übernahmen (M&A) im Gesundheitssektor?

„Es gibt eine Bereitschaft zu M&A-Aktivitäten, und die großen Biopharmaunternehmen haben signalisiert, dass sie verstärkt auf Übernahmen setzen wollen“, sagt Haider. „Das ist ein Vertrauensbeweis.“

Laut Richter dürften Biotechunternehmen mit geringer bis mittlerer Marktkapitalisierung von der zunehmenden Transaktionstätigkeit profitieren. „Große Biopharmaunternehmen sind ständig auf der Suche nach Innovationen, um ihre Produktpipelines zu füllen“, sagt sie. „Zudem müssen sie den Verlust von Exklusivrechten bei Produkten in ihrem Portfolio kompensieren.“

Im gesamten Gesundheitssektor zählen Onkologie, Immunologie, Neurowissenschaften sowie kardiometabolische Gesundheit – insbesondere im Hinblick auf Adipositas – zu den vielversprechenden Bereichen für mögliche Fusionen und Übernahmen, so Richter.

Wie sehen die Umsatzprognosen für Adipositasmedikamente aus?

In diesem Jahr steht eine neue Generation oral verabreichbarer Adipositasmedikamente bereit, um einen der am schnellsten wachsenden Märkte im Gesundheitswesen weiter anzukurbeln. Bislang wurden Medikamente gegen Adipositas überwiegend injiziert.

Anstatt die injizierbaren Präparate zu verdrängen, werden Tabletten zur Gewichtsreduktion den Markt vergrößern, sagt Haider. Goldman Sachs Research hat kürzlich die Prognose für den weltweiten Umsatz mit Adipositasmedikamenten bis zum Jahr 2030 um 15 Prozent auf 114 Milliarden US-Dollar angehoben; dabei wird erwartet, dass orale Medikamente einen Anteil von 40 Prozent am Weltmarkt ausmachen werden.

Auffällig an der Entwicklung des Marktes für Adipositasmedikamente ist, dass er sowohl von Verbrauchern als auch von Patienten vorangetrieben wird, so die Analysten. „Dieser Markt verhält sich anders als jeder andere Pharmamarkt, den wir bisher erlebt haben“, sagt Haider.

Am einen Ende des Spektrums stehen stark adipöse Patienten, die auf bariatrische Eingriffe und regelmäßige Injektionen medizinischer Präparate zur Gewichtsreduktion angewiesen sind. Diese Medikamente sind in der Regel am teuersten.

Am anderen Ende stehen Verbraucher, die vielleicht eine Gewichtsabnahme von fünf Prozent anstreben oder eine Behandlung mit niedrigen Dosierungen (Microdosing) bevorzugen. Für diese Anwendungsbereiche eignen sich Tabletten gegen Adipositas hervorragend, da sie nicht nur einfacher einzunehmen, sondern meist auch kostengünstiger sind.

„In diesem verbraucherorientierten Markt werden sich die Patienten für die Option entscheiden, die sie am meisten anspricht“, sagt Richter. „Das bedeutet, dass Patienten – je nach tatsächlichem Gewichtsverlust und Verträglichkeit – entweder zu einer wöchentlichen oralen Einnahme oder zu einer Injektion im Monats- oder Quartalsrhythmus greifen werden.“ Die

Auf einen Blick:

- Laut Goldman Sachs Research nimmt die M&A-Aktivität zu, da große Biopharmazeuten nach Innovationen suchen, um ihre Produktpipelines zu füllen.
- Goldman Sachs Research hat kürzlich die Prognose für den weltweiten Umsatz mit Medikamenten gegen Fettleibigkeit (Adipositas) für das Jahr 2030 um 15 Prozent auf 114 Milliarden US-Dollar angehoben; dabei wird erwartet, dass orale Medikamente 40 Prozent des weltweiten Marktes ausmachen werden.
- Angesichts der weltweit starken Nachfrage der Verbraucher verhält sich der Markt für Adipositasmedikamente wie „kein anderer Pharmamarkt, den wir bisher erlebt haben“, so Asad Haider von Goldman Sachs Research.

Bedienung all dieser Marktsegmente bietet zahlreichen Arzneimittelherstellern Chancen, fügt sie hinzu.

Laut Goldman Sachs Research entstehen zudem weitere Nachfragequellen. Seit dem 1. Juli können Patienten, die Anspruch auf Medicare – das staatliche US-Krankenversicherungsprogramm – haben, die Kostenübernahme für Adipositasmedikamente (sowohl in oraler als auch in injizierbarer Form) beantragen. Auch wenn die Verbreitung angesichts der erforderlichen Genehmigungsverfahren voraussichtlich nur schrittweise erfolgen wird, dürfte die Kostenübernahme durch Medicare weiteres Wachstum freisetzen, so Haider.

Dasselbe gilt für die Nachfrage nach Adipositasmedikamenten außerhalb der USA. Goldman Sachs Research hat kürzlich die Umsätze im Ausland um vier Prozentpunkte auf 42 Prozent des Weltmarktes angehoben. „Wir sind der Ansicht, dass das Volumen des Marktes für Gewichtsreduktionsmittel außerhalb der USA unterschätzt wurde“, sagt Haider.

Wie China und KI den Pharmasektor verändern

Ein weiteres zentrales Thema für Investoren im Gesundheitssektor ist die Frage, wie China die Gesundheitsbranche in Hinblick auf niedrigere Kosten und höhere Produktivität umstrukturiert. China hat sich zu einer wichtigen Innovationsquelle und einem gefragten Standort für klinische Studien entwickelt. So ist die chinesische Biopharmabranche beispielsweise zu einem aufstrebenden Anbieter führender Krebstherapien geworden.

Ebenso sehen Haider und Richter in der KI das Potenzial, grundlegende Veränderungen im Gesundheitswesen herbeizuführen. Ein auf der Konferenz anwesender CEO berichtete demnach, dass KI-Anwendungen bereits signifikante Kostensenkungen ermöglichen und zur Ertragssteigerung beitragen.

Betrachtet man das Gesamtbild dieser Entwicklungen, so beurteilen die Analysten die Aussichten als durchaus positiv – insbesondere angesichts der makroökonomischen und politischen Herausforderungen, die auf der letztjährigen Konferenz noch dominierten.



„Wir haben die Unternehmen in diesem Jahr gefragt: ‚Gibt es im externen Umfeld potenzielle Stolpersteine, auf die Sie achten und auf die auch Investoren vorbereitet sein sollten?‘“, erklärt Haider. „Die Antworten waren konstruktiv. Zudem verfügen die großen Biopharmaunternehmen über enorme finanzielle Spielräume für Fusionen und Übernahmen.“

„In diesem Sektor sind Fusionen und Übernahmen notwendig, und sie werden auch stattfinden“, ergänzt Richter.

Dieser Artikel wird ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung einer Goldman Sachs-Einheit für den Empfänger dar, und Goldman Sachs erteilt weder durch diesen Artikel noch für den Empfänger eine Finanz-, Wirtschafts-, Rechts-, Anlage-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung. Weder Goldman Sachs noch eines seiner verbundenen Unternehmen gibt eine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung oder Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Artikel enthaltenen Aussagen oder Informationen, und jegliche Haftung (einschließlich in Bezug auf direkte, indirekte oder Folgeschäden) wird ausdrücklich abgelehnt.

Sämtliche Zitate von Asad Haider und Salveen Richter stammen aus dem Beitrag „Biotech Stocks Are Projected to Extend Rally Amid Innovation and M&A“ von Goldman Sachs Research.

Quelle: Der Beitrag basiert auf einem Text, der am 10. Juli 2026 unter dem Titel „Biotech Stocks Are Projected to Extend Rally Amid Innovation and M&A“ auf www.goldmansachs.com im Bereich Insights/Articles veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin getroffenen Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.

MAKROÖKONOMIE

Warum die Fed die Zinsen dieses Jahr wahrscheinlich nicht senken wird

Goldman Sachs Research geht nicht mehr davon aus, dass die Federal Reserve (Fed) ihre Leitzinsen vor 2027 senken wird. Eine längere Pause vor der nächsten Zinssenkung könnte die Mitglieder des Offenmarktausschusses davon überzeugen, dass der aktuelle Leitzins bereits angemessen ist.



David Mericle, Chefökonom für die USA bei Goldman Sachs, hat seine Prognose für die letzten beiden Zinssenkungen in diesem Zyklus auf Juni und Dezember 2027 verschoben (zuvor wurde für Dezember 2026 und März 2027 damit gerechnet). Die US-Wirtschaftsaktivität und die Daten vom Arbeitsmarkt seien in den vergangenen Monaten „stärker ausgefallen als erwartet“, schreibt Mericle in einem Bericht seines Teams. Insbesondere das Beschäftigungswachstum habe sich beeindruckend beschleunigt.

Abb. 1: Arbeitslosigkeit steigt nur geringfügig

Da höhere Ölpreise die Konsumausgaben weiterhin belasten dürften, rechnet Goldman Sachs Research mit einem BIP-Wachstum, das etwas unterhalb des langfristigen Potenzialwachstums liegt. Die Arbeitslosenquote jedoch dürfte nur geringfügig von 4,3 Prozent im Mai auf 4,4 Prozent am Jahresende steigen.



Quelle: Goldman Sachs Research, Stand: 8. Juni 2026

Goldman Sachs Research rechnet zwar weiterhin damit, dass das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der zweiten Jahreshälfte etwas unter dem langfristigen Potenzial liegen wird, da höhere Ölpreise die Konsumausgaben belasten. Das Team erwartet nun jedoch, dass die Arbeitslosenquote, die im Mai bei 4,3 Prozent lag, bis zum Jahresende nur leicht auf 4,4 Prozent steigt. Zuvor war ein Anstieg auf 4,6 Prozent prognostiziert worden.

Ein solcher Anstieg der Arbeitslosenquote wäre laut Mericle bei der Fed vermutlich „nicht ausreichend, um eine Senkung des Leitzinses als dringlich erscheinen zu lassen“.

Wie lautet die Prognose für die US-Inflation im Jahr 2026?

Das Team schätzt, dass der natürlichste Weg für den Offenmarktausschuss der Fed (Federal Open Market Committee, FOMC) darin besteht, weitere Zinssenkungen aufzuschieben, bis die Auswirkungen von

- Zöllen,
- höheren Ölpreisen,
- den Folgen des Krieges im Nahen Osten
- sowie der starken Nachfrage nach künstlicher Intelligenz (KI)

nachgelassen haben.

Darüber hinaus dürften die Währungshüter mit Zinssenkungen warten, bis die Kerninflation gemessen am Personal Consumption Expenditures Index (Core PCE), die im April bei 3,3 Prozent lag, näher an das Inflationsziel der Fed von 2 Prozent herangerückt ist.

„Während die Auswirkungen der Zölle bald nachlassen sollten, dürfte der kombinierte Einfluss der drei zuletzt genannten Faktoren in diesem Jahr insgesamt relativ konstant bleiben und die jährliche Kern-PCE-Inflation während des gesamten Jahres 2026 bei über 3 Prozent halten“, schreibt Mericle.

Warum könnte die Inflation später trotzdem sinken?

Die grundlegenden Inflationstreiber entwickeln sich bereits günstiger:

- Das Lohnwachstum liegt derzeit etwa 0,5 Prozentpunkte unter dem Niveau, das laut Goldman Sachs mit einer Inflationsrate von 2 Prozent vereinbar wäre.
- Wichtige Frühindikatoren für Mietpreisanstiege bleiben ebenfalls sehr niedrig.

Deshalb erwarten die Ökonomen von Goldman Sachs, dass die Inflation im Jahr 2027 wieder in die Nähe von 2 Prozent fällt – vorausgesetzt, es treten keine neuen Angebots- oder Versorgungsschocks auf.

Könnte die Fed die Zinsen dieses Jahr sogar erhöhen?

Mericle hält Zinserhöhungen zwar für unwahrscheinlich, aber inzwischen für etwas wahrscheinlicher als zuvor.

Auf einen Blick:

- Goldman Sachs Research erwartet, dass die US-Notenbank (Fed) die Zinsen im Juni und Dezember 2027 senken wird (zuvor wurde damit für Dezember 2026 und März 2027 gerechnet).
- Das Team prognostiziert, dass die US-Arbeitslosenquote, die im Mai bei 4,3 Prozent lag, in diesem Jahr nur leicht auf 4,4 Prozent ansteigen wird.
- Die Ökonomen von Goldman Sachs erwarten, dass die Inflation im Jahr 2027 bis auf nahezu 2 Prozent sinken wird, sofern keine weiteren Angebots- bzw. Versorgungsschocks auftreten.

Historisch betrachtet, habe die Fed ihre Zinsen nach Ölpreisschocks meist nicht erhöht, sofern diese nicht zu dauerhaft hoher Inflation führten. Bisher sehen die Goldman-Sachs-Ökonomen keine Anzeichen dafür, dass sich der aktuelle Inflationsschub durch den Krieg breiter in der Wirtschaft ausweitet. Ihr zusammengesetzter Indikator für das Risiko einer dauerhaft erhöhten Inflation befindet sich weiterhin auf niedrigem Niveau.

Allerdings haben sich die Aussagen der Fed-Mitglieder in den vergangenen Wochen verschärft („hawkisher“ entwickelt). Viele Mitglieder des FOMC weisen inzwischen darauf hin, dass Zinserhöhungen möglich wären, falls die Inflation erneut steigen sollte. Außerdem senken die robusten Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten die Hürde für eine Zinserhöhung. Mericle schreibt: „Eine stärkere Ausgangsbasis für die Wirtschaft reduziert das Risiko, dass eine Zinserhöhung im Nachhinein als kostspieliger Fehler erscheint.“



Wie lautet die aktuelle Fed-Prognose von Goldman Sachs?

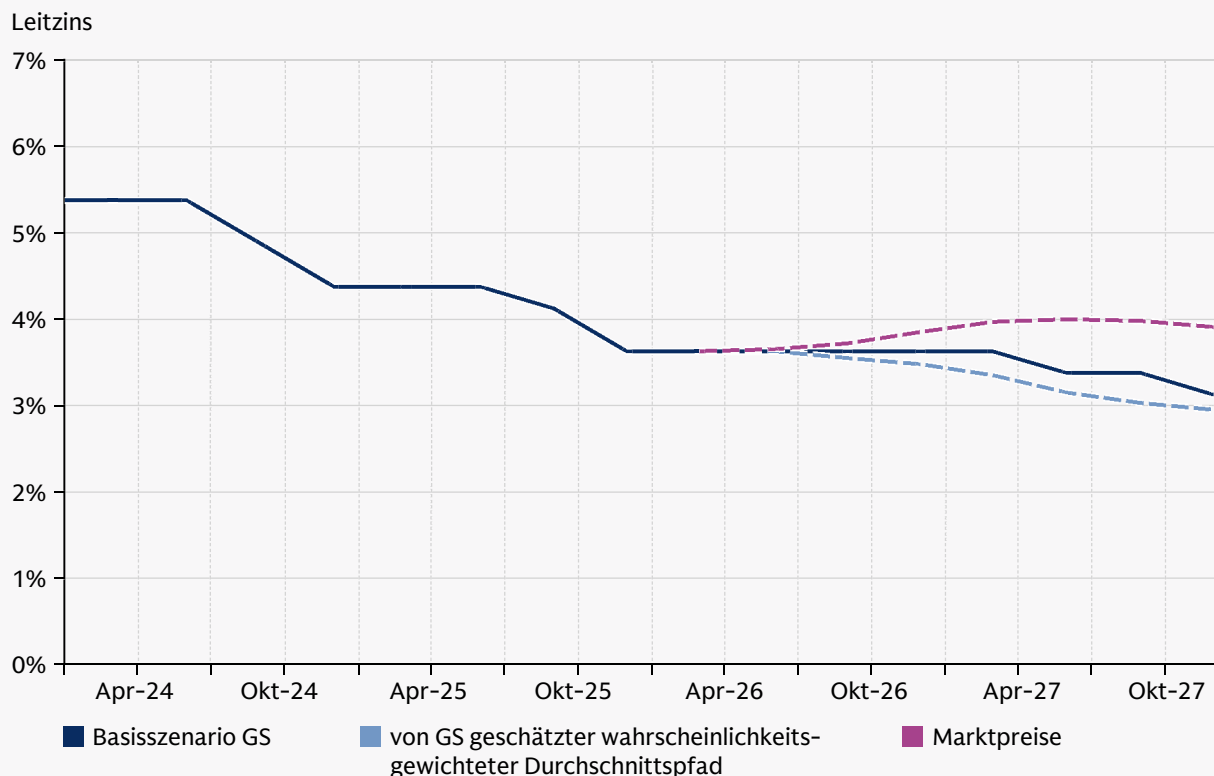
Goldman Sachs Research erwartet derzeit, dass die Fed den Leitzins im Juni 2027 und im Dezember 2027 senken wird. Dadurch würde der sogenannte Terminalzins auf 3,0 Prozent bis 3,25 Prozent sinken. Aktuell liegt der Leitzinskorridor bei 3,5 Prozent bis 3,75 Prozent. Die Ökonomen haben ihre Schätzung für den langfristigen Zielzins zwar unverändert gelassen, äußern jedoch gewisse Zweifel an dieser Prognose.

Goldman Sachs argumentiert seit langem, dass der Leitzins bei einer lockeren Fiskalpolitik und günstigen Finanzierungsbedingungen etwas über dem langfristig neutralen Zinssatz liegen sollte – also über jenem Niveau, bei dem die Geldpolitik weder stimulierend noch bremsend wirkt.

Mericle betont zudem, dass der tatsächlich neutrale Zinssatz schwer exakt zu bestimmen sei. Dadurch spielen die Einschätzungen der einzelnen FOMC-Mitglieder eine wichtige Rolle für geldpolitische Entscheidungen.

Abb. 2: Quo vadis, Fed Fund Rate?

Die Ökonomen von Goldman Sachs halten Zinserhöhungen zwar für unwahrscheinlich, schließen sie aber für den Fall, dass die Inflation weiter ansteigen sollte, zumindest vorübergehend nicht ganz aus. Die wahrscheinlichkeitsgewichtete Fed-Prognose von Goldman Sachs Research liegt jedoch etwas unterhalb des eigentlichen Basisszenarios von Goldman Sachs.



Quelle: Goldman Sachs Research, Stand: 8. Juni 2026



Die genannten Faktoren sprechen grundsätzlich dafür, den Leitzins auf dem aktuellen Niveau zu belassen. Dennoch ist die langfristige Zinsschätzung des FOMC seit über einem Jahr relativ stabil geblieben, und die meisten Mitglieder betrachten die aktuelle Geldpolitik weiterhin als leicht restriktiv. Sie rechnen daher mit einer weiteren Normalisierung der Zinsen, sobald die Inflation ausreichend zurückgeht.

Eine längere Pause vor der nächsten Zinssenkung würde laut Mericle mehr Zeit schaffen, damit die anhaltend starke Wirtschaftsentwicklung die Mitglieder des FOMC davon überzeugen kann, dass der aktuelle Leitzins bereits angemessen ist. Außerdem könnte das Argument an Bedeutung gewinnen, dass die außergewöhnlich hohe Investitionsnachfrage im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) zumindest vorübergehend einen höheren Leitzins rechtfertigt.

Mericle schreibt: „Alles in allem halten wir einen flacheren Verlauf des Zinspfads für eine plausible Alternative zu unserem Basisszenario.“ Die wahrscheinlichkeitsgewichtete Fed-Prognose von Goldman Sachs liegt deshalb weiterhin unter dem eigentlichen Basisszenario von Goldman Sachs und deutlich unter den Erwartungen, die derzeit an den Finanzmärkten eingepreist sind.

Deshalb könnte die Fed entweder 2027 zwei kleine Zinssenkungen vornehmen (Basisszenario) oder die Zinsen sogar länger unverändert lassen (zunehmend realistisches Alternativszenario).

Für Aktien bedeutet das: Wachstums- und KI-Aktien profitieren von der starken Wirtschaft. Zinssensitive Werte (z.B. Immobilien, Small Caps) könnten darunter leiden, dass die Zinsen länger hoch bleiben.

Dieser Artikel wird ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung einer Goldman Sachs-Einheit für den Empfänger dar, und Goldman Sachs erteilt weder durch diesen Artikel noch für den Empfänger eine Finanz-, Wirtschafts-, Rechts-, Anlage-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung. Weder Goldman Sachs noch eines seiner verbundenen Unternehmen gibt eine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung oder Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Artikel enthaltenen Aussagen oder Informationen, und jegliche Haftung (einschließlich in Bezug auf direkte, indirekte oder Folgeschäden) wird ausdrücklich abgelehnt.

Quelle: Der Beitrag basiert auf einem Text, der am 9. Juni 2026 unter dem Titel „Why the Fed Is Unlikely to Cut Rates This Year“ auf www.goldmansachs.com im Bereich Insights/Articles veröffentlicht wurde. Sämtliche Zitate von David Mericle stammen aus dem gleichen Beitrag. Bitte beachten Sie, dass die darin getroffenen Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.

DARAN SOLLTEN SIE DENKEN!

Wirtschafts- und Unternehmenskalender August/September 2026

Aktuelle Termine in unserem Website-Feed →

MITTWOCH, 26. AUGUST 2026



BIP USA

Das Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlicht die zweite Schätzung des US-Bruttoinlandsprodukts für das zweite Quartal 2026. – Laut der dritten Schätzung vom 25. Juni 2026 ist die US-Wirtschaft saisonbereinigt und hochgerechnet auf das Jahr im ersten Quartal 2026 um 2,1 Prozent gewachsen. Im vierten Quartal 2025 war das reale BIP um 0,5 Prozent gestiegen.

Quelle: Bureau of Economic Analysis, weitere Informationen hier →

MITTWOCH, 26. AUGUST 2026



PCE-Kerndeflator

Das Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlicht Angaben zu den Einnahmen und Ausgaben des persönlichen Konsums der US-Bürger im Juli 2026. Der „Personal Consumption Expenditures Price Index“ (PCE) erfasst Preisveränderungen bei Gütern und Dienstleistungen, für die Verbraucher Geld ausgeben. Der Kernindex des PCE schließt saisonal schwankende Produkte wie Nahrungsmittel und Energie aus, um eine genauere Berechnung zu erhalten. Der PCE-Kerndeflator ist ein wichtiger, insbesondere von der US-Notenbank beachteter Indikator für die Inflation.

Quelle: Bureau of Economic Analysis, weitere Informationen hier →

MITTWOCH, 26. AUGUST 2026



Auftragseingänge langlebige Gebrauchsgüter

Das US Census Bureau veröffentlicht monatlich vorläufige Schätzungen der Auftragseingänge für langlebige Gebrauchsgüter ohne Verteidigung. Langlebige Produkte wie Kraftfahrzeuge sind für gewöhnlich mit hohen Investitionskosten verbunden, die Auftragseingänge gelten daher in der Regel als guter Indikator für die wirtschaftliche Situation der USA.

Quelle: US Census Bureau, weitere Informationen hier →

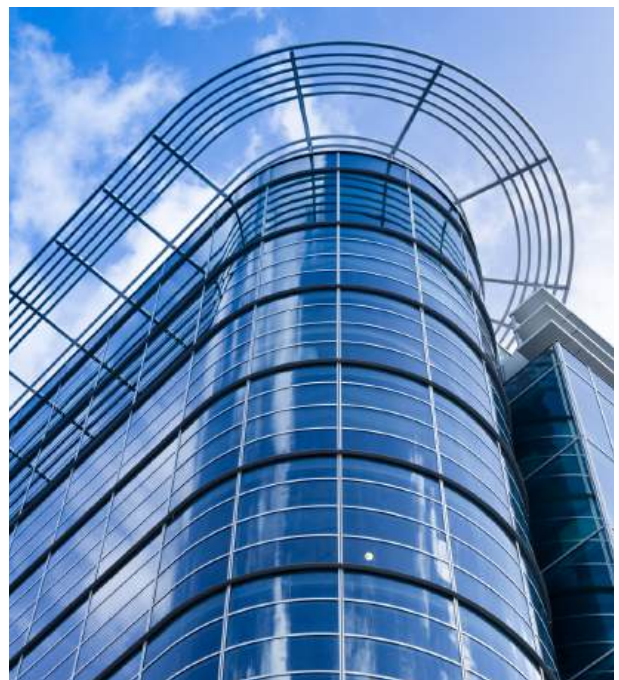
MITTWOCH, 26. AUGUST 2026



Halbjahreszahlen Aroundtown

Das Büroimmobilienunternehmen Aroundtown SA mit Firmensitz in Luxemburg legt Finanzzahlen zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 vor. Aroundtown besitzt Beteiligungen an Gewerbe-, Büro- und Hotelimmobilien, insbesondere in Deutschland und den Niederlanden. Im Geschäftsjahr 2025 ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 1,543 Milliarden Euro zurückgegangen.

Quelle: Aroundtown SA, weitere Informationen hier →



FREITAG, 28. AUGUST 2026



US-Verbraucherstimmung

Die Universität Michigan veröffentlicht mit dem Michigan Consumer Sentiment Index monatlich einen vielbeachteten Indikator, der die Verbraucherstimmung in den USA widerspiegelt. Der Index basiert auf einer Umfrage unter 500 Verbrauchern. Ein höherer Wert deutet auf einen größeren Optimismus der Konsumenten hin, ein niedrigerer Wert signalisiert ein nachlassendes Kaufverhalten. Im Juli 2026 stieg der Indikator in der vorläufigen Veröffentlichung um 4,9 Punkte auf 54,4 Punkte. Am 14. August 2026 wird der vorläufige, am 28. August wird der endgültige Indikatorwert für August herausgegeben. Am 11. September 2026 wird der vorläufige Wert der Verbraucherstimmung für September 2026 veröffentlicht. Der endgültige Wert des Indikators für September 2026 wird am 25. September 2026 publiziert.

Quelle: University of Michigan, weitere Informationen hier →

DIENSTAG, 1. SEPTEMBER 2026



USA: Einkaufsmanagerindex (PMI)

Der Purchasing Managers Index (PMI), auch „ISM® Manufacturing PMI® Report“ oder „ISM-Einkaufsmanagerindex“, ist ein wichtiger und verlässlicher Frühindikator für die wirtschaftliche Aktivität in den USA. Er wird von der Non-Profit-Organisation Institute for Supply Management (ISM) am ersten Geschäftstag im Monat veröffentlicht und zeigt die zu erwartende Auslastung des verarbeitenden Gewerbes. Ein Wert über 50 Prozent deutet auf eine Verbesserung der US-Wirtschaft hin. Im Juni 2026 lag der ISM® Manufacturing PMI® bei 53,3 Prozent und war damit im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozentpunkte gesunken.

Quelle: Institute for Supply Management (ISM), weitere Informationen hier →

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER 2026



Quartalszahlen Zumtobel Group

Der international tätige Anbieter von Lichtlösungen und Lichtkomponenten mit Sitz im österreichischen Dornbirn veröffentlicht Zahlen zum ersten Quartal 2026/27. Im Geschäftsjahr 2025/26 (bis 30. April 2026) war der Umsatz von Zumtobel gegenüber dem Vorjahr um etwa minus 5,2 Prozent auf 1,0404 Milliarden Euro gesunken; das Jahresergebnis (bereinigtes EBIT) belief sich auf 42,4 Millionen Euro. Die Zumtobel Group blickte im Jahresfinanzbericht vorsichtig optimistisch auf das Geschäftsjahr 2026/27 und erwartet einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse.

Quelle: Zumtobel, weitere Informationen hier →



MONTAG, 7. SEPTEMBER 2026



BIP Eurozone

Die Statistikbehörde Eurostat veröffentlicht am 7. September 2026 eine weitere Schätzung der Daten („GDP main aggregates and employment – update, Q2/2026“) zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und der Erwerbstätigkeit im zweiten Quartal 2026 in der Eurozone und der EU.

Quelle: Eurostat, weitere Informationen hier →

DIENSTAG, 8. SEPTEMBER 2026



Handelsbilanz Deutschland

Die monatlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Außenhandelsbilanz zeigt den Saldo von Importen und Exporten für Güter und Dienstleistungen. Ein positiver Wert bedeutet einen Handelsüberschuss, ein negativer Wert ein Handelsdefizit. Die Zahlen für den Monat Juli 2026 werden am 8. September 2026 bekanntgegeben. Im Mai 2026 hat die Handelsbilanz Deutschlands kalender- und saisonbereinigt mit einem Überschuss von 19,1 Milliarden Euro abgeschlossen. Die Exporte sind im Mai 2026 nach Angaben des Statistischen Bundesamts kalender- und saisonbereinigt gegenüber April 2026 um 0,9 Prozent gestiegen und die Importe sind gegenüber April 2026 um 2,5 Prozent gesunken.

Quelle: Statistisches Bundesamt, weitere Informationen hier →

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER 2026



Halbjahreszahlen Inditex S.A.



Der spanische Textilkonzern, zu dem Marken wie Zara oder Pull & Bear gehören, veröffentlicht Geschäftszahlen für das erste Halbjahr 2026, das am 31. Juli 2026 endet. Inditex besitzt 5.460 Filialen weltweit (Stand: 31. Januar 2026) und beschäftigt über 163.047 Mitarbeiter. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 betrug rund 39,864 Milliarden Euro, im Vorjahr lag der Umsatz bei 38,632 Milliarden Euro. Der Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) lag bei 11,267 Milliarden Euro.

Quelle: Inditex, weitere Informationen hier →

DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2026



EZB – Pressekonferenz nach der Ratssitzung



Zu den bedeutenden Aufgaben der EZB gehören die Regulierung der Geldmenge und die Überwachung des europäischen Bankensystems. Im Abstand von zumeist sechs Wochen trifft der EZB-Rat, der sich aus dem Direktorium und den Präsidenten der nationalen Zentralbanken zusammensetzt, seine geldpolitischen Entscheidungen. Auf einer sich anschließenden Pressekonferenz wird bekanntgegeben, ob es zu einer Veränderung des Leitzinses kommt.

Quelle: EZB, weitere Informationen hier →

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2026



Zinsentscheid der Fed – Pressekonferenz

Der Offenmarktausschuss der US-Notenbank („Federal Open Market Committee“) entscheidet über die kurzfristigen Zinssätze. Angesichts einer steigenden Inflation hatte die US-Notenbank im März 2022 die Zinswende eingeleitet. In mehreren Schritten erhöhte der Offenmarktausschuss den Zins weiter. In der Sitzung vom Juli 2023 legte die Fed die Federal Funds Rate 0,25 Punkte höher in einem Zielkorridor von 5,25 Prozent bis 5,50 Prozent fest, an dem die Fed ein Jahr festhielt. In den Sitzungen von September bis Dezember 2024 hat die Fed den Leitzins um 0,5 Prozentpunkte, danach zweimal um 0,25 Prozentpunkte auf dann 4,25 bis 4,50 Prozent gesenkt. In den Sitzungen von Januar 2025 bis Juli 2025 hat die Fed an diesem Zinskorridor festgehalten. Die US-Notenbank hat in den Sitzungen im September 2025, Oktober 2025 und Dezember 2025 beschlossen, die Fed Funds Rate jeweils um 0,25 Prozentpunkte in einem Zielkorridor auf dann 3,50 bis 3,75 Prozent zu senken. In den Sitzungen von Januar bis Juli 2026 hat die Fed die Zinsen bei 3,50 bis 3,75 Prozent belassen. Im Statement zum Zinsentscheid wurde diese Entscheidung u.a. mit der Einschätzung begründet, dass die Inflation Fortschritte in Richtung des 2-Prozent-Ziels des Offenmarktausschusses gemacht hat. Das aktuelle Zinsniveau sei angemessen, um den Aufschwung zu stützen und die Beschäftigungs- und Inflationsziele zu erreichen.

Quelle: Federal Reserve, weitere Informationen hier →

Hinweise | Risiken | Impressum

Alle Angaben in der Goldman Sachs KnowHow kompakt dienen ausschließlich der Investoreninformation. Sie können eine persönliche Anlageberatung nicht ersetzen und gelten nicht als Angebot zum Kauf oder Verkauf bestimmter Finanzprodukte.

Hinweise

Bitte beachten Sie bei allen Charts, dass frühere Wertentwicklungen kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen sind.

Allgemeine Risiken von Optionsscheinen und Zertifikaten

Die in dieser Ausgabe von Goldman Sachs KnowHow kompakt beschriebenen Anleihen, Optionsscheine und Zertifikate (nachstehend zusammen als die „Wertpapiere“ bezeichnet) gewähren dem Inhaber das Recht, von der Emittentin, der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, der Goldman Sachs Finance Corp International Ltd bzw. der Goldman Sachs Bank Europe SE, unter bestimmten Voraussetzungen, die in den für das jeweilige Wertpapier aufgestellten Bedingungen enthalten sind, die Zahlung eines Geldbetrages oder Lieferung des Basiswerts zu verlangen. Daneben besteht ein Recht auf Zinszahlungen, sofern dies in den den Wertpapieren zugrundeliegenden Bedingungen vorgesehen ist. Darüber hinaus besteht kein Recht auf Zinszahlung, Dividendenzahlung oder sonstige laufende Erträge, durch die eventuelle Wertverluste kompensiert werden könnten.

Durch den Erwerb der Wertpapiere übernimmt der Anleger das Bonitätsrisiko der Emittentin und, sofern für die Wertpapiere eine Garantie von The Goldman Sachs Group Inc. (die „Garantin“) besteht, der Garantin. Dies bedeutet, dass der Anleger im Falle einer Insolvenz oder sonstigen Zahlungsunfähigkeit der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin das Risiko eines kompletten Wertverlustes der Wertpapiere hat. Sonstige, über die etwaige Garantie hinausgehende Sicherheiten oder Sicherungseinrichtungen bestehen für die Wertpapiere nicht. Der Anleger sollte sich daher während der Laufzeit eines von ihm erworbenen Wertpapiers laufend über die Bonität der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin informieren.

Sofern die Laufzeit der Wertpapiere begrenzt ist, ist zu beachten, dass während der Laufzeit der Wertpapiere eintretende Kursverluste nicht durch etwaige spätere Kursgewinne ausgeglichen werden können. Es besteht das Risiko eines Totalverlustes des beim Erwerb der Wertpapiere gezahlten Kaufpreises einschließlich der mit dem Kauf verbundenen Kosten, und zwar unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin.

Bei Wertpapieren ohne festgelegte Laufzeit ist zu beachten, dass die Emittentin das Recht hat, die Wertpapiere ordentlich zu kündigen. Daneben kann, sofern dies in den den jeweiligen Wertpapieren zugrundeliegenden Bedingungen vorgesehen ist, die Laufzeit auch beendet werden, wenn ein Knock-out-Ereignis eintritt. In diesen Fällen ist der Anleger dem Risiko ausgesetzt, dass seine Erwartungen auf einen Wertzuwachs der Wertpapiere aufgrund der Laufzeitbeendigung nicht mehr erfüllt werden können.

Der Wert der Wertpapiere wird nicht nur von den Kursveränderungen des dem Wertpapier zugrunde liegenden Instruments (z.B. einer Aktie, eines Index etc., des „Basiswertes“) bestimmt, sondern zusätzlich u.a. von der Laufzeit der Wertpapiere, der Volatilität des Basiswertes und dem gesamtwirtschaftlichen Zinsniveau. Eine Wertminderung der Wertpapiere kann während der Laufzeit daher selbst dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswertes konstant bleibt.

Goldman Sachs kann an Geschäften mit dem Basiswert für eigene oder fremde Rechnung beteiligt sein, weitere derivative Wertpapiere ausgeben, die gleiche oder ähnliche Ausstattungsmerkmale wie die hier beschriebenen Wertpapiere aufweisen sowie Absicherungsgeschäfte zur Absicherung ihrer Positionen vornehmen. Diese Maßnahmen können den Preis der Wertpapiere positiv oder negativ beeinflussen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

Der Wert der Wertpapiere wird durch den Wert des Basiswerts und andere Faktoren bestimmt. Er wird unmittelbar nach dem Erwerb, sofern keine Veränderungen in den Marktbedingungen oder in anderen relevanten Faktoren eingetreten sind, niedriger sein als der ursprüngliche Emissionspreis. Der von dritten Händlern gestellte Preis kann von dem von Goldman Sachs bestimmten Preis der Wertpapiere erheblich abweichen. Anleger müssen damit rechnen, dass sie bei einem Verkauf der Wertpapiere eine Gebühr und einen Händlerabschlag bezahlen müssen. Weitere Angaben zur Preisbildung der Wertpapiere sind in dem jeweiligen Prospekt enthalten. Dort finden sich auch für die seit dem 1. November 2007 begebenen Wertpapiere nähere Angaben zu etwaigen Provisionszahlungen, die im Verkaufspreis enthalten sein können.

Bei Wertpapieren, die sich auf einen in Fremdwährung notierten Basiswert beziehen, hängt die Wertentwicklung nicht allein vom Kurs des Basiswertes, sondern auch von der Entwicklung der Fremdwährung ab. Ungünstige Bewegungen an den Währungsmärkten können das Verlustrisiko erhöhen.

Kosten, die beim Kauf oder Verkauf der Wertpapiere anfallen, vermindern die Gewinnchancen des Anlegers. Informieren Sie sich deshalb vor Erwerb des Wertpapiers über alle beim Kauf und Verkauf anfallenden Kosten.

Während der Laufzeit der Wertpapiere können nicht immer Geschäfte abgeschlossen werden, durch die Ihre anfänglichen Risiken ausgeschlossen oder wenigstens eingeschränkt werden. Ob solche Geschäfte möglich sind, hängt von den Marktbedingungen ab und kann eventuell nur zu einem ungünstigeren Marktpreis geschehen. Auch hierdurch kann ein Verlust entstehen.

Wenn Sie den Erwerb der Wertpapiere mit Kredit finanzieren, müssen Sie beim Nichteintritt Ihrer Erwartungen nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch erhöht sich Ihr Verlustrisiko erheblich.

Die Wertpapiere können gegebenenfalls einen sogenannten Hebeleffekt aufweisen, d.h. eine Veränderung des Kurses des Basiswerts führt zu einer überproportionalen Veränderung des Preises der Wertpapiere. Die Wertpapiere können daher überproportionale Verlustrisiken im Vergleich zu einer direkten Anlage in den Basiswert beinhalten. Beim Kauf bestimmter Wertpapiere ist deshalb zu berücksichtigen, dass je größer der Hebeleffekt der Wertpapiere ist, desto größer auch das mit ihnen verbundene Verlustrisiko ist. Ferner ist zu beachten, dass der Hebeleffekt typischerweise umso größer ist, je kürzer die (Rest-)Laufzeit der Wertpapiere ist.

Rechtliche Hinweise

Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Dies ist kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf von Wertpapieren.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und keine Anlagestrategieempfehlung bzw. Anlageempfehlung gemäß § 85 WpHG dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Sie genügen nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

Diese Information stellt keinen Prospekt dar und dient Werbezwecken. Rechtlich verbindlich sind alleine die jeweiligen Endgültigen Bedingungen zusammen mit dem maßgeblichen Basisprospekt gegebenenfalls aktualisiert durch Nachträge (jeweils zusammen der „Prospekt“). Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.gs.de unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers bzw. der jeweilige Basisprospekt unter <https://www.gs.de/de/info/dokumente/basisprospekte> abgerufen werden und können auf Verlangen von der Goldman Sachs Bank Europe SE, Zertifikate-Abteilung, Marienturm, Taunusanlage 9–10, 60329 Frankfurt am Main, kostenlos auf einem dauerhaften Datenträger, oder, soweit dies ausdrücklich gewünscht ist, in Papierform zur Verfügung gestellt werden. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen, wird ausdrücklich empfohlen, diese Dokumente zu den Chancen und Risiken einschließlich des emittenten- und gegebenenfalls produktspezifischen Totalverlustrisikos zu lesen und etwaige Fragen mit Ihrem Finanzberater zu besprechen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen, Bewertungen, Prognosen oder Informationen zu Kursentwicklungen wurden nach bestem Wissen auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Daten, Quellen und Methoden getroffen, die Goldman Sachs für zuverlässig erachtet, ohne diese Information selbst verifiziert zu haben. Sie geben den Stand vom Erscheinungsdatum dieses Dokuments wieder und werden vor einem späteren Versand oder einer andersartigen Bereitstellung nicht aktualisiert, auch wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Bitte beachten Sie, dass Aussagen über zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen grundsätzlich auf Annahmen und Einschätzungen basieren, die sich im Zeitablauf als nicht zutreffend erweisen können. Die Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe übernehmen daher keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in diesem Dokument getroffenen Aussagen, Bewertungen, das Eintreten von Prognosen oder die Richtigkeit von Kursinformationen.

Weitere Kursinformationen, insbesondere Informationen zu früheren Wertentwicklungen des Basiswerts, können Sie an der im jeweiligen Prospekt angegebenen Fundstelle zu dem jeweiligen Wertpapier finden. Historische Wertentwicklungen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung des Basiswerts oder der Wertpapiere dar.

Die Emittentin behält sich vor, die Emissionsgröße jederzeit zu erhöhen.

Die Wertpapiere sind ausschließlich für Anleger in Deutschland und, sofern dies in den Endgültigen Bedingungen zu den Wertpapieren vorgesehen ist, Österreich bestimmt.

Die Wertpapiere dürfen weder in den USA, noch an bzw. zu Gunsten von US-Staatsangehörigen, angeboten oder verkauft werden. Dieses Dokument darf nicht in den USA verbreitet werden. Weitere Verkaufsbeschränkungen sind in dem jeweiligen Prospekt enthalten.

Disclaimer

EURO STOXX 50®

Dieser Index und die im Indexnamen verwendeten Marken sind geistiges Eigentum der STOXX Limited, Zürich, Schweiz und/oder ihrer Lizenzgeber. Der Index wird unter Lizenz von STOXX verwendet. Die Wertpapiere oder sonstigen Finanzinstrumente, die auf dem Index basieren, werden in keiner Weise von STOXX und/oder seinen Lizenzgebern gesponsert, befürwortet, verkauft oder beworben, und weder STOXX noch seine Lizenzgeber haften diesbezüglich.

Nasdaq-100 Index

Nasdaq-100®, Nasdaq-100 Index® und Nasdaq® sind Handels- oder Dienstleistungsmarken der Nasdaq Stock Market, Inc (die mit ihren verbundenen Unternehmen die Unternehmen sind) und sind zur Verwendung durch Goldman Sachs Bank Europe SE lizenziert. Das/die Produkt(e) wurden von den Gesellschaften nicht hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit oder Eignung weitergegeben. Das/die Produkt(e) wird/werden nicht von den Unternehmen ausgegeben, befürwortet, verkauft oder beworben. DIE GESELLSCHAFTEN ÜBERNEHMEN KEINE GEWÄHRLEISTUNG UND HAFTUNG FÜR DAS/DIE PRODUKT(E).

Impressum

**Goldman
Sachs**

Goldman Sachs Bank Europe SE

Marienturm | Taunusanlage 9–10 | 60329 Frankfurt am Main
Telefon: 0800 67 463 67 | E-Mail: zertifikate@gs.com
Internet: www.gs.de

Rechtsform: Goldman Sachs Bank Europe SE ist ein in Deutschland in der Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (Societas Europaea) eingetragenes Kreditinstitut mit dem Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland.

Handelsregister und Registernummer: Amtsgericht Frankfurt am Main – HRB 114190

Vertretungsberechtigte: Goldman Sachs Bank Europe SE wird durch den Vorstand vertreten.

Vorstand der Goldman Sachs Bank Europe SE: Dr. Wolfgang Fink (Vorsitzender) | Robert Charnley | Peter Hermann | Lear Janiv | Jonathan Bury | Michael Holmes | Michael Trokoudes | Nadine Urseanu
Adresse: Marienturm, Taunusanlage 9–10, 60329 Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Goldman Sachs Bank Europe SE: Richard J. Gnodde

Aufsichtsbehörde: Im Rahmen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism) unterliegt die Goldman Sachs Bank Europe SE der direkten Bankenaufsicht durch die Europäische Zentralbank (Adresse: Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland) sowie im Übrigen der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – BaFin (Adresse: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn,

Deutschland) und der Deutschen Bundesbank (Adresse: Deutsche Bundesbank, Wilhelm-Epstein-Straße 14, 60431 Frankfurt am Main, Deutschland).

USt.-ID: DE112006422

Redaktionelle Gestaltung

Verantwortlicher für journalistisch-redaktionelle Inhalte:

Patrick Kesselhut | Marienturm | Taunusanlage 9–10 | 60329 Frankfurt am Main

Redaktionelles Konzept: derimedia GmbH | Düsseldorf | E-Mail: info@derimedia.de

Lektorat: Anna-Luise Knetsch

Konzeption, Layout: dpwplus | Essen | E-Mail: info@dpwplus.de | www.dpwplus.de

Fotonachweise: Adobe Stock – S. 1: Roushon_AI_Designer | S. 2: Choirul | S. 3: MdNiloy
S. 5: Sepia100 | S. 7: Jamrooferpix | S. 9: Alexander Limbach | S. 11: creative.vector | S. 12: Luxetify
S. 15: StockPhotoPro | S. 16: Xiongmao | S. 17: Rashevskyi Media | S. 19: tanarch | S. 21: Tryfonov
S. 22: Wellnhofer Designs | S. 23: Tiberius Gracchus | S. 24: jakkapan | S. 25: helloabc | S. 26: eyetronic
S. 27: SeanPavonePhoto